



wöhlers wilde wahrheiten

Klima-Kleber

Was der Aktivismus bewirkt

Abitur

Wie geht es danach weiter?

Wieder da

Jan Iffland im Interview

51

Schulzeitung

2023

der Wöhlerschule

Ein Interview zum Abschied



"Schüler sind auch Menschen"

INHALT

Editorial.....	3
"Schüler sind auch Menschen".....	4
Kleben für das Klima.....	7
Karikatur.....	9
Klassenraumwettbewerb.....	10
Vor dem Krieg geflohen.....	12
Versunken im Wüstensand.....	13
Lost in Intransparenz.....	16
Abi - und was dann?.....	18
Mathe über alles	20
Glückliche Meisterin.....	23
Bildung für alle.....	24
Gefangen in Vorurteilen.....	25
Blackout.....	26
Comic.....	27
Plötzlich Lehrer.....	28
Schülers Liebling.....	30
Impressum.....	31

EDITORIAL

Der Lehrermangel hat auch die Wöhlerschule erreicht: Mehrere Lehrkräfte, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, also noch im Studium sind, unterrichten in diesem Schuljahr ganz normal in der Unter- und Mittelstufe, z.B. in Mathematik, Deutsch, Französisch oder Sport. Auch wenn sie nicht die volle Stundenzahl vor den Klassen stehen, ist das eine große Herausforderung für sie. Denn das richtige Unterrichten mit allem Drum und Dran - Pädagogik, Didaktik, Methoden – bekommt man erst im Referendariat mit abschließendem Zweiten Staatsexamen so richtig beigebracht. Aber es gibt nicht genug Lehrkräfte, und die Nachfrage in Frankfurt, mit all den neugegründeten Gymnasien, ist enorm.

Woran liegt das? Hat die Politik nicht rechtzeitig die Weichen gestellt? Werden Lehrerinnen und Lehrer nicht gut genug bezahlt? Ist der Job den meisten zu anstrengend? Ein Lehrer der Wöhlerschule, der jetzt in den Ruhestand geht, Herr Nünninghoff, berichtet uns im Interview von seinen Erfahrungen und erklärt auch, warum er den Beruf so lange „ausgehalten“ hat. Und dann interviewen wir gleich

einen der neuen Lehrer, die eigentlich noch im Studium sind: Jan Iffland, der selbst vor zwei Jahren noch Wöhler-Schüler war.

Über die neuesten Entwicklungen an der Wöhler, Mathe-24, die Intensivklasse für ukrainische Geflüchtete oder den Klassenraum-Wettbewerb halten wir Euch auch auf dem Laufenden. Außerdem kommentieren wir die „Klebeaktionen“ der Last Generation-Klimaaktivisten und die Situation der Mädchen und Frauen in Afghanistan, denen unter dem Taliban-Regime jegliche weiterführende Bildung verboten wird. Wie es nach dem Abitur weitergehen kann, schildert ein Bericht über zwei Wöhler-Schülerinnen, die erfolgreich neue Wege eingeschlagen haben. Und schließlich berichten unsere jüngsten, neuen Redaktionsmitglieder Adriana, Alexandra und Alina über die Aktivitäten ihrer 8a, unter anderem über den Besuch in der Anne-Frank-Bildungsstätte. Außerdem haben sie unsere erfolgreiche Deutsche Jugendmeisterin im Paraschwimmen, Clara Theuerkauf, interviewt. Wie immer wünschen wir Euch viel Spaß beim Blättern und Lesen.

Eure WWW-Redaktion

"SCHÜLER SIND AUCH MENSCHEN"

Ein Interview mit dem Sport- und Bio-Lehrer Hans-Werner Nünninghoff zum Abschied

Sehr zu unserem Bedauern verlässt uns im Jahre 2023 unser allseits geachteter und beliebter Lehrer Herr Nünninghoff, um zu neuen und ganz bestimmt spannenden Ufern aufzubrechen. Da sind wir doch neugierig zu erfahren, wie seine Zukunft wohl aussehen mag.

4

Sie gehen in den (Un-)Ruhestand - freuen Sie sich schon auf das Ende Ihrer Schulkarriere oder sind Sie traurig, dass Sie jetzt von der Schule abgehen?

Ich freue mich auf das Ende meiner Schulkarriere, weil ich noch viele andere Dinge vorhabe. Was ich ein bisschen traurig finde ist, dass ich eben nicht mehr so nette Schülerinnen wie euch zum Beispiel unterrichten darf und kann. Aber es hat auch durchaus Vorteile nicht mehr zu unterrichten, das sehe ich schon so.

Was sind denn genau Ihre Pläne

jetzt nach Ihrem Abgang?

Also zum einen bin ich ja jetzt schon im Vorstand meines Sportvereins sehr aktiv und ich werde dort demnächst noch aktiver werden und strebe dann auch an, den ersten Vorsitz zu übernehmen. Zum anderen will ich viel reisen, werde weiterhin meinen Sport machen und werde versuchen so lange wie möglich fit zu bleiben.

Mochten Sie die Wöhlerschule? Und damit verbunden auch die Schüler*innen und Ihre Kolleg*innen? Und wenn ja, was genau mochten Sie?

Die Atmosphäre hier ist genau das, was ich an der Wöhlerschule schätze und immer geschätzt habe. Auch wenn nicht alles immer so schön ist, wie es nach außen dargestellt wird oder auch erstmal aussieht. Aber es sind alle hier bemüht, so konfliktfrei wie möglich den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten.

Was ist Ihrer Meinung nach eine Eigenschaft, mit der man durchs

Leben gehen sollte? Also: Wie lautet sozusagen Ihre letzte „message“ an Ihre Schüler*innen?

Immer freundlich sein und versuchen fair mit allen umzugehen.

Viele meinen schon seit Jahren, dass Sie der ideale Schulleiter wären. Woran, meinen Sie, liegt das?

Das kann ich nicht sagen, woran das liegt. Aber ich glaube, ich wäre nicht der ideale Schulleiter, weil ich mich als Schulleiter anders verhalten müsste, als ich mich gerne Schülern und überhaupt allen Beteiligten gegenüber verhalte, weil als Schulleiter einfach die Verantwortung da ist und – ich sage mal - die Verordnungen. Deswegen wäre ich, glaube ich, nicht der ideale Schulleiter.



Sportler durch und durch

Der Ort, an dem man Herrn Nünninghoff am häufigsten antreffen konnte: die Sporthalle

Welchen Schülertyp haben Sie am liebsten und welcher waren Sie selbst?

Fleißig, sportlich, aber nicht übertrieben fleißig und zu strebsam, das finde ich jetzt auch nicht so positiv und angemessen. Ich selbst war immer möglichst locker.

Welchen Tipp können Sie anderen Lehrern für deren zukünftige Laufbahn geben?

Was ich hier oft beobachtet habe und was mir auch nicht ganz so gefallen hat ist, dass es nicht immer ganz schülerorientiert war und zum Guten der Schülerinnen und Schüler, sondern oft diese ganzen Verordnungen überhand genommen haben, notenfi-

xiert unterrichtet wurde. Also, ich möchte an meine Kollegen und Kolleginnen für die Zukunft mitgeben, dass sie immer dran denken, dass Schüler Menschen sind und nicht nur Objekte und Teil eines Systems, die immer nur Wissen vermittelt bekommen müssen und unbedingt auch strenge Noten kriegen müssen, sondern dass man Sie einfach aufs Leben vorbereitet und dass man einfach etwas kooperativer wird.

Lieber Herr Nünninghoff, wir werden Sie sehr vermissen, aber wir wünschen Ihnen das Allerbeste für Ihre Zukunft!

Das Interview führte Isabell Macher.

6



Ein letztes Mal

In Herrn Nünninghoffs letzter Sportstunde durften die Schüler*innen nochmal zeigen, was sie drauf haben.

KLEBEN FÜR DAS KLIMA

Aktionen der „letzten Generation“ könnten Sympathien verspielen. Ein Kommentar **von Sita Issleib**

Sekundenkleber, Kartoffelbrei und orangene Westen – hätte man diese Begriffe vor drei Jahren gemeinsam in einem Atemzug genannt, keiner hätte einen Zusammenhang vermutet. Heutzutage gibt es den; es existiert eine Gruppe, die den Alltag vieler Pendler maßgeblich durch die oben genannten Begriffe erschwert hat und aus dem politischen Alltag kaum mehr wegzudenken ist.

Das seit 2021 auf der Bildfläche aufgetauchte Bündnis an Klimaaktivisten hat insbesondere im letzten Jahr durch ihre kontroversen Protestmethoden viel Aufmerksamkeit erhalten, wobei diese in den meisten Fällen negativ war. Für die Aktionen der „letzten Generation“ hagelte es Kritik in

Dauerschleife. Ist das gerechtfertigt?

Zunächst erstmal: Es besteht kein Zweifel, dass die Mission der Aktivist:innen, gegen den Klimawandel anzukämpfen, relevant und notwendig ist. Ihre Forderungen bestehen aus einem 100 km/h - Tempolimit auf Autobahnen sowie einem dauerhaften 9-Euro-Ticket. Es sind jedoch die Methoden der letzten Generation, die die Gruppe zu dem Streitthema haben werden lassen, welches sie mittlerweile ist.

Die bekannteste Protestform ist wohl das Festkleben auf den Straßenasphalt oder sogar auf Landebahnen, beispielsweise auf denen des Hauptstadtflughafens Berlin. Wenn aber Rettungskräfte auf ihrem Weg zum Krankenhaus durch festgeklebte Klimaaktivisten auf Kreuzungen behindert werden, sollte jedem klarwerden, dass diese Methode zu weit geht.



Nicht nur lebenswichtige Sanitäter werden vom Ausüben ihrer Jobs abgehalten, sondern auch viele andere Menschen leiden unter den Aktionen von Klimaaktivisten.

Eine Studie, die offizielle Umfrageergebnisse eruierte, zeigt, dass 86% der Befragten der Meinung sind, Straßenblockaden würden dem Klimaschutz sogar schaden. Wie der 12. Januar 2023 zeigte, sind manche Mitglieder auch nicht mehr bereit, Blockaden zu tolerieren, reagieren aggressiv und durchbrechen sie mit ihrem Auto. Das Leben der Klimaaktivisten ist so in Gefahr.

8

Weitere Kritikpunkte sind das Beschmieren von Kunstwerken mit beispielsweise Kartoffelbrei und Tomatensuppe sowie ein Farbanschlag auf die Zentralen der aktuellen Regierungsparteien, womit sich die „letzte Generation“ zunehmend straf-

bar macht. Die Gruppe rechtfertigt ihre Aktionen dadurch, dass man nur auf den Kampf gegen den Klimawandel aufmerksam machen will, jedoch besteht die Frage, ob das Erlangen von Aufmerksamkeit jedes Mittel rechtfertigt.

Was aus den Protesten der Klimaaktivisten größtenteils resultiert, sind jedoch nicht weiterführende Diskussionen zu konkreten Maßnahmen gegen die Klimakrise, sondern vielmehr die Wut der restlichen Bevölkerung. Der Punkt, an dem sich tatsächlich viele Deutsche auf die Seite der Aktivisten hätten schlagen können, ist schon längst verpasst. Die Aktionen der „letzten Generation“ polarisieren immer mehr und sind so kontraproduktiv. Denn uns allen sollte klar sein, was wirklich wichtig ist: gemeinsam und kompromissbereit nach Lösungen für den Klimawandel zu suchen.

KARIKATUR



"Klebriger Aktivismus"

von Marko Popovic

DAS ER

10



1. Platz

Klasse 5a

Gewinn:
150 € für die
Klassenkasse
+ 1 Extra Wandertag

GEBNIS

2. Platz

Klasse 8a



Gewinn:
75 € für die
Klassenkasse

11



3. Platz

Klasse 8b

Gewinn:
Kuchen



VOR DEM KRIEG GEFLOHEN

In der Intensivklasse lernen ukrainische Jugendliche Deutsch

Der Krieg in der Ukraine und in anderen Ländern wirkt sich auch auf uns aus, da viele Menschen nach Deutschland flüchten und hier Übergangsweise oder dauerhaft ihr neues Zuhause finden. Daher ist es sehr wichtig, dass die Schule Integration fördert. Seit dem Sommer 2022 gibt es mit der Intensivklasse an der Wöhlerschule die Möglichkeit für Schüler*innen, die nach Deutschland gekommen sind, die Sprache zu lernen.

Die Intensivklasse hat 19 Schüler*innen und wird von Frau Gordon und ihren zwei Kolleginnen Frau Özcan und Frau Schneider geleitet. Die Schüler*innen sind bunt gemischt in verschiedenen Altersklassen und lernen zusammen in der 3. bis 6. Stunde Deutsch. Außerdem nehmen sie zwischendurch in zugeordneten Klassen am normalen Unterricht in den Fächern Kunst, Sport und Musik teil.

Für die Schule ist die Intensivklasse

ein neues Konzept, da es ein großer Unterschied ist, ob man Deutsch als Fach für Muttersprachler*innen unterrichtet oder Schüler*innen Deutsch als Fremdsprache beibringt. Dabei ist es sehr hilfreich, dass Frau Gordon mit den meisten Schüler*innen Ukrainisch reden kann, um ihnen die Grammatik besser erklären zu können. Generell ist Motivation sehr wichtig, um bei einer komplizierten Sprache wie Deutsch Stück für Stück Fortschritte zu machen. Trotzdem ist es natürlich eine Herausforderung, eine Fremdsprache in kurzer Zeit zu lernen und wir sollten Verständnis für Mitschüler*innen haben, die nicht fließend Deutsch reden können.

Emilia Demiröz

VERSUNKEN IM WÜSTENSAND

Was von der WM in Katar bleibt

Überblickt vom Wachsamem Auge der Lehrkraft sitzen die Schüler*innen in Gruppen verteilt im Klassenraum. Plötzlich hört man es laut flüstern: „Eins Null!“. Ein Blick in den Raum offenbart, wem dieses Flüstern gilt. nach einem „Ich weiß“ schaut der Angesprochene jedoch schnell wieder angestrengt in sein Satch-Mäppchen, welches magischerweise von ganz alleine offen stehen bleibt. Alle, auch die Lehrkraft, wissen ganz genau, dass sich hinter diesem Mäppchen sicherlich kein Unterrichtsbuch verbirgt.

Diese Situation ist nun schon über 2 Monate her. Damals thronte über allen anderen Themen vor allem das Eine: Die Weltmeisterschaft in Katar. Überall, ob in den Medien oder in seinem Umfeld, sah und hörte man Debatten, ob und wie ethisch korrekt die Teilnahme an der wohl umstrittensten WM der Fußballgeschichte sei. Geändert haben jedoch auch die besten Argumente dagegen nichts. Im Winter 2022 spielte die DFB-Elf bei 20 Grad und mehr in klimatisierten Freiluftstadien und war mal wieder schon nach der Gruppenrunde ausgeschieden.

13



Geboren um zu gehen

Am Anfang der WM ragt das "Stadium 974" noch stolz empor,...

Ein großer Erfolg der deutschen Nationalmannschaft bleibt also nicht von dieser WM erhalten. Auch gute Einschaltquoten sind etwas, mit dem diese Meisterschaft, zumindest in Deutschland, im Nachhinein nicht prahlen kann. Der Intendant des ZDF, Norbert Himmler, sprach in einem Interview mit der Deutschen Presse-Agentur von etwa 30 bis 40 Prozent weniger Zuschauern als bei vergleichbaren Turnieren der letzten Jahre. Wer sich jedoch bekanntermaßen zufriedener mit seinen Ergebnissen schätzen kann ist, natürlich neben dem WM-Sieger Argentinien, das marokkanische Nationalteam, das mit dem Erreichen des 4. Platzes das beste Ergebnis der Mannschaftsgeschichte einfuhr.

Glaubt man dem, was man in seinem Umfeld und auf dem Schulhof so aufschnappen konnte, soll diese WM allgemein spielerisch eine der anschaulichsten jemals gewesen sein. Jedoch hatte das seinen Preis - von den mutmaßlichen Bestechungen bei der Vergabe des Austragungsortes mal ganz abgesehen. Denn laut dem Forbes-Magazin sei die WM 2022 um ein vielfaches die teuerste Fußball-Weltmeisterschaft aller Zeiten gewesen. Zudem sei es nach Angaben des Organisationskomitees in Katar zu 40

Todesfällen im Zusammenhang mit offiziellen WM-Baustellen gekommen. Bedenkt man jedoch, dass Katar Arbeiter, die andere Infrastruktur für den Tourismus im Zuge der WM gebaut haben, nicht in seine Statistiken einberechnet und sowohl die Menschenrechtsorganisation „Amnesty International“ als auch die britische Tageszeitung „The Guardian“ generell von mehreren tausend toten Arbeitsmigranten in Katar seit der Vergabe des WM-Austragungsortes an den Wüstenstaat berichteten, lässt sich darauf schließen, dass viel mehr Menschen als offiziell angegeben für diese WM sterben mussten.

Schon früh prahlte Katar aber auch mit Plänen für Umbauten der Stadien, die auf diese Kosten entstanden. Dank ihnen sollten sie wiederverwendet oder umfunktioniert werden können, statt wie bei anderen Gastgeberländern als weiße Elefanten (also Stadien, die nach der WM sich selbst überlassen werden) zu enden. Vier der acht gebauten Stadien dürften demnach weiterhin, wenn auch mit etwa halber Kapazität, in Betrieb bleiben. Der Containerbau „Stadium 974“ sollte abgebaut werden und genau wie die demontierten Sitzplätze der anderen Stadien an Entwicklungsländer gespendet werden, wäh-

Geboren um zu gehen

...noch während der WM schien der Abbau aber schon zu beginnen. Stehen tut es jedoch bis heute.



15

rend das al-Bayt-Stadion zu einem Shopping-Center umfunktioniert werden sollte. Einzig und allein das Stadion der katarischen Nationalmannschaft war dafür vorgesehen in seiner jetzigen Form bestehen zu bleiben. Von einer Umsetzung dieser Pläne ist jedoch bis heute nicht viel zu sehen. Nicht einmal ein Abnehmer für das Stadium 974 hat sich bisher gefunden.

Was bleibt also wirklich von der WM in Katar? Haben große Sportorganisationen aus ihr gelernt und vergeben keine Turniere mehr an Staaten wie

diesen? Oder werden wir 2036 Zeuge der ersten, in Katar veranstalteten, olympischen Sommerspiele im Winter? Egal was auf uns zukommen mag, zwei Dinge sind klar. Einerseits, dass den schönen Worten eines intransparenten Staates wie Katar immer eine gewisse Skepsis entgegengebracht werden sollte, andererseits dass Katar sein Ziel, als Land Aufmerksamkeit auf der internationalen Bühne zu erlangen, mithilfe dieser WM, zumindest temporär, mehr als erreicht hat.

Finn Döring

LOST IN TRANSPARENZ

Die alljährlichen SV-Wahlen sind ein Ritual – aber vieles bleibt im Dunkeln. Ein Kommentar **von Marko Popovic**

16

Jedes Jahr sind die lernenden Individuen der Wöhlerschule einer Anzahl von demokratischen Verfahren ausgesetzt, etwa den Wahlen von Schul-, Stufen- und Klassensprechern. Eine Frage, die ich mir jedes Jahr aufs Neue stelle, ist, warum man das so handhabt und was für einen Einfluss die eigene Wahl eigentlich wirklich hat.

Angefangen bei den Reden, die bei den Wahlen von den jeweiligen Kandidaten gehalten werden - die sind immer ein besonderes Erlebnis: Die sind bei den KandidatInnen für das Schulsprecher-Amt meist strukturiert in eine Vorstellung, knapp gefolgt von einer Aufzählung von Punkten, die man mit einem Wahlprogramm vergleichen könnte: Mal wird sich ein Dreier Cup vorgenommen; mal ist man kreativ und nimmt ganz klassisch Stellung zur fragwürdigen Hygiene auf den Toiletten und wenn man ganz lustig ist,

schwärmt man vielleicht von äußerst wilden Änderungen der Handyregelung, von denen man dann nie wieder etwas hört. Mit ein wenig Pech nennt dann die Hälfte der Kandidaten dieselben Punkte und man verteilt die Kreuze willkürlich und lässt sich überraschen.

Abgesehen von Dingen, die tatsächlich umgesetzt werden, und den Klassensprechern, die gegebenenfalls ab und zu für ein paar Schulstunden zu SV-Konferenzen verschwinden und dann Bericht erstatten, wird einem dennoch nicht so richtig vollständig präsentiert, was eigentlich aus vielen Projekten letztendlich wird. Vom Transparenz-AK kriegt man gerade so die Existenz mit und die Instagram-Seite der SV ist ebenfalls etwas fragwürdig. In deren Beschreibung werden „Neuigkeiten und Infos zu aktuellen Projekten“ auf dem populären Social-Media-Dienst versprochen; doch das letzte Mal, dass dort wirklich ernsthaft Neuigkeiten zu einem Projekt gepostet wurden, liegt, abgesehen von einer kürzlichen Meldung zum Dreier Cup, Jahre zurück. Außer,

man betrachtet die Story-Funktion, die ab und zu verwendet wird, als funktional sinnvolles Sprachrohr; das ist jedoch nur für diejenigen zugänglich, die innerhalb von 24 Stunden nach Veröffentlichung darauf zugreifen. In anderen Worten: Man findet also auf Instagram keine „Neuigkeiten und Infos“, sofern man nicht jeden Tag danach schaut.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wahlen zwar natürlich nicht nichts bringen, man sich aber dennoch möglicherweise ein wenig verloren fühlt, wenn man sein Kreuz auf dem Wahlzettel verewigt. Gleichzeitig

muss aber bedacht werden, dass es auch leichter ist, die mangelnde Transparenz leicht polemisch zu kritisieren, als diese tatsächlich zu verbessern.



Lost Place SV-Account

Nur die obersten drei der gezeigten Instagram-Posts sind innerhalb diesen oder letzten Jahres entstanden. Abgesehen von "SV FAHRT 2023" sieht es auch bei der Aktualität der Story-Highlights eher mau aus.



ABI - UND WAS DANN?

Ehemalige Wöhlerschüler*innen berichten über ihre Erfahrungen nach dem Abitur – Antworten, gesammelt **von Fiona Volleth**

„Ursprünglich wollte ich nach der Schule nach Kanada zu einem Auslandsaufenthalt. Das ging durch Corona jedoch leider nicht. Um die Zeit nach dem Abi zu überbrücken, habe ich eine Zeit lang in einem Café gearbeitet und meine Freizeit genossen. Zufällig habe ich dann auf Facebook eine Familie in Paris kennengelernt, bei der ich ein halbes Jahr Au Pair sein konnte. Dort habe ich tolle Erfahrungen gesammelt. Ich habe nicht nur die Stadt aus einem ganz anderen Blickwinkel, sondern auch viele neue und unterschiedliche Menschen kennengelernt. Danach habe ich mich entschlossen, meinen Aufenthalt in Paris noch ein wenig zu verlängern, indem ich ein Praktikum bei der Firma ENGIE Impact mache. Da ich noch nicht sicher war, was ich studieren wollte, war das eine gute Überbrückungsmöglichkeit. Als meine Zeit in Frankreich zu Ende ging, hatte ich die Auswahl zwischen

drei Studiengängen. Zwischen „nachhaltiges Management“, „Psychologie“ und „Medienwissenschaften“ habe ich mich für Psychologie entschieden, was ich jetzt in Frankfurt studiere. Das Studium macht mir sehr viel Spaß. Trotzdem denke ich gerne an meine Zeit an der Wöhlerschule zurück!“



Eva Vormann

ABI-JAHRGANG: 2020

Studium: Psychologie

TIPPS FÜR SCHÜLER*INNEN:

„Lasst euch nach der Schule Zeit. Man braucht sich keinen Druck zu machen, nur weil andere schon direkt nach der Schule anfangen, zu studieren. Sammelt lieber viele Erfahrungen durch Praktika oder Auslandsaufenthalte. Generell, genießt eure Schulzeit! :) „

„Nach der Schule habe ich erstmal meine freie Zeit genossen und bin mit Freunden durch Europa gereist. Ich war nicht sicher, ob ich Lehramt oder Medizin studieren sollte. Um mir noch mehr Zeit zu verschaffen, bin ich für drei Monate nach Kambodscha geflogen, um dort als Englischlehrerin zu arbeiten. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, doch beruflich konnte ich es mir dann doch nicht vorstellen. Ich hatte auch schon über Psychologie nachgedacht, da dieser Studiengang die medizinischen Inhalte mit der sozialen Komponente aus dem Lehramtsstudium vereint. Also habe ich mich in Würzburg beworben und am Tag meiner Abreise aus Kambodscha eine Zusage erhalten. Seit September 2020 lebe und studiere ich in Würzburg und habe wegen Corona leider noch keinen einzigen Tag Präsenzunterricht gehabt :(. Im fünften Semester habe ich mich dann für ein „Erasmus-Programm“ auf Zypern beworben und konnte dort endlich ein entspanntes Studentenleben genießen! Anschließend habe ich den ersten Teil meines Praxissemesters in einer psychosomatischen Klinik im Allgäu absolviert, wo ich bei typischen Therapien mithelfen konnte. Aktuell bin ich in Düsseldorf in einem psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge für den zweiten Teil meines Praxissemes-

ters. Der größte Unterschied zwischen Uni und Schule ist die Eigenverantwortung und die Menge an Stoff, den man lernen muss. Aber man weiß ja, dass man es für sich selber macht :) ...“



Frederike Mayer

ABI-JAHRGANG: 2019

STUDIUM: Psychologie

TIPPS FÜR SCHÜLER*INNEN:

„Viele, die direkt nach der Schule anfangen zu studieren, machen es nur, um zu studieren. Dabei ist es viel besser, kurz in sich zu gehen und darauf zu hören, was man selbst wirklich möchte. Am besten ist es, nach der Schule die Welt kennenzulernen, zum Beispiel durch Reisen. Das ist nämlich die wahre Schule des Lebens. Wiederkommen kann man immer ;)“

MATHE ÜBER ALLES

Wie ein 24-Stunden Mathe-Marathon Menschen verbunden hat

übermüdeten Mitstreiter*innen bearbeitet werden mussten.

20 7.45 Uhr, Aula: Angekommen, Aufbau der Tische - aufgebaut, Aufbau des Buffets - aufgebaut. Zusammenfindung der Gruppen. Und schon ging der erste Vortrag los. Es fingen die 24 Stunden an, die Uhr hatte einen Countdown und Schüler*innen aus verschiedensten Schulen aus den Mathe Leistungskursen haben sich 24 Stunden lang Vorträge von verschiedenen Mathelehrern über diverse mathematische Themen angehört. Wirtschaftliche Themen, stochastische Themen, chinesisches Mathe-rechnen, Knobelspiele - all dies wurde behandelt.

Der eine Vortrag interessanter, der andere Vortrag weniger interessant. Auffallend ist zumindest, dass der Beruf des Lehrers und damit verbunden ein Lehramt-Studium noch lange nicht aussagend für die Präsentationskunst der Lehrer*innen ist. Allerdings musste man, so anstrengend es auch gewesen sein mag, bei den meisten Vorträgen zuhören, weil es nach jedem Vortrag zum Vortrag passende Aufgaben gab, die in der Gruppe mit

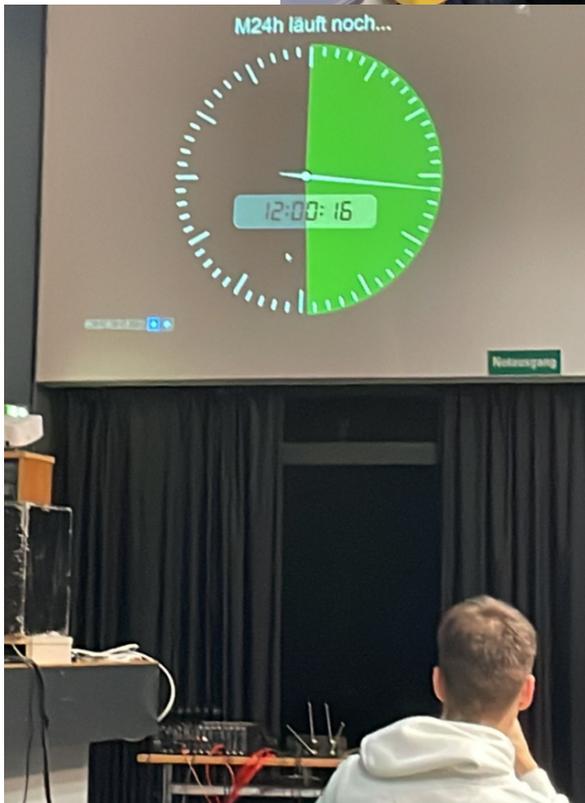
Ganz viel Kaffee und Cola stand auf der Liste der überlebensnotwendigen Lebensmittel in diesen 24 Stunden. Die Mittagspause mit Essen aus der Mensa war sehr einladend und vor allem die Pizza- Pause zu Abend war den meisten ein Vergnügen. Bloß wurde uns selbst diese Pizza-Pause nicht gegönnt, denn während der Pizza-Pause waren alle Gruppen gezwungen, Schätzaufgaben zu lösen.

Neue und nette Menschen aus verschiedenen Schulen durfte man kennenlernen und sich über die verschiedensten Themen austauschen, die lustigerweise manchmal rein gar nichts mit der wundervollen Mathematik zu tun hatten. Aufgehört haben diese 24 Stunden mit übermüdeten Schüler*innen, die aber durchaus stolz auf sich waren, diese 24 Stunden vollbracht und „überlebt“ zu haben. Wie man aus zuverlässiger Quelle außerdem hört, ist aus einer Begegnung beim Marathon sogar eine vielversprechende Beziehung entstanden.

Isabell Macher

Wohlkalkulierte Pause

Nicht nur gerechnet,
auch geschlafen
wurde gemeinsam



Halbwertszeit erreicht

Nur noch 12 weitere
Stunden, bis zum Ende
des Marathons



Hochschule RheinMain

Die Welt braucht nicht noch ein What-I-Eat-In-A-Day-Diary.

Sie braucht Wissenshunger.

Die Welt braucht dich.
Bewirb dich jetzt
für ein Studium:

hs-rm.de



Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

GLÜCKLICHE MEISTERIN

Die Para-Schwimmerin Clara Theuerkauf ist Deutschlands beste über 100 Meter Rücken

Ich habe mich mit einer ganz besonderen Schwimmerin getroffen. Sie heißt Clara Theuerkauf aus der 6c und ist gehbehindert. Vor kurzem wurde sie Deutsche Jugendmeisterin im 100-Meter-Para-Rückenschwimmen.

Wie oft trainiert ihr in der Woche ?

Im Moment haben wir noch keine feste Schwimmhalle gefunden und aus dem Grund trainieren wir meistens am Wochenende.

Und wie lange machst Du das schon?

Also ich mache das ungefähr seit drei Jahren.

Wie fühlt man sich, wenn man die Goldmedaille bekommt?

Ich war als Erstes ein bisschen ver-

wirrt, da ich nicht nach vorne gerufen wurde und auf einmal kam jemand und sagte, ich solle nach vorne. Natürlich war ich sehr glücklich darüber – und bin es noch.

Wie lange brauchst du für die 100 Meter?

Ich glaube, ich brauche ungefähr 3 Minuten und 26 Sekunden.

Die Wöhlerschule hat auch eine andere erfolgreiche Para-Schwimmerin. Sie heißt Elva Breidert, geht in die 5a und hat die Silbermedaille gewonnen.

Die Fragen stellte Adriana Bueno Cano



Elva Breidert (links) und Clara Theuerkauf (rechts)

BILDUNG FÜR ALLE

Die Zukunft von Mädchen in Afghanistan wird gerade zerstört. Ein Kommentar **von Emilia Demiröz**

Während wir die Schule als eine alltägliche Pflicht ansehen und vielleicht schon Pläne machen, später zu studieren, sieht die Realität nicht für alle so aus.

Seitdem die Taliban in Afghanistan wieder die Macht ergriffen haben, haben Mädchen dort kein Recht mehr auf weiterführende Bildung und dürfen daher nur noch in die Grundschule gehen. Seit kurzem ist es sogar Studentinnen strikt verboten, Hochschulen und Universitäten zu besuchen. Nicht nur ist es vollkommen unfair für die Frauen, die hart für ihren Platz an der Uni gearbeitet haben und nun kein Recht mehr auf ihn haben - es zerstört ihre Zukunft. Ohne Bildung wird Frauen die Chance auf einen Beruf genommen und somit auch jegliche Möglichkeit auf eigenständiges

Einkommen. Dieses Verbot zerstört jahrelang erkämpfte Fortschritte und versetzt die Frau noch stärker als vorher in die Rolle einer Hausfrau, weit entfernt von einem selbstständigen, würdigen Menschen.

Wie können manche Menschen während so extremer Unterdrückung behaupten, dass Feminismus schon längst unnötig sei? Vielleicht, da wir das Recht auf Bildung oder generell Gleichstellung als etwas betrachten, welches hinter unser Ländergrenze nicht mehr unseres Interesses würdig ist? Wenn wir wirklich für das Recht auf Bildung und für Gerechtigkeit kämpfen wollen, sollten wir dies für jedes Land und unabhängig von dem Geschlecht tun. Habe ich als Schülerin in Deutschland mehr Recht, zur Schule zu gehen, als ein Mädchen aus Afghanistan? Wir können zwar nicht die Politik dort ändern, allerdings sollte dieses Thema jeden von uns interessieren und es ist wichtig, ihm Aufmerksamkeit zu schenken!

GEFANGEN IN VORURTEILEN

Die Anne-Frank-Bildungsstätte zeigt anschaulich, wie Diskriminierung entsteht

Wir stehen vor einer großen Wand und können zunächst sechs Porträts von Personen betrachten. Mithilfe einer sogenannten Vorurteilsbrille kann man sehen, wie ein bärtiger, unschuldiger Mann zu einem bewaffneten Attentäter wird. Jetzt wissen wir auch, wieso sie die Vorurteilsbrille genannt wird. Das war die erste Station beim Besuch unserer 8a in der Anne-Frank-Bildungsstätte.

Die zweite Station bestand aus einem digitalen Monitor. Ungefähr zwei Me-

ter davor waren Fußabdrücke auf dem Boden gekennzeichnet. Man musste sich auf die Fußabdrücke stellen und wurde dann eingescannt. Als der Scan abgeschlossen war, zeigte der Monitor eine 3D-Figur von einem selbst.

Anschließend „berechnet“ das Gerät deine möglichen Eigenschaften – nur nach deinem Aussehen. So beschreibt der Monitor eine Person als unmusikalisch oder unsportlich. Worte, die also nicht wirklich diskriminierend sind, dennoch zum Teil diskriminierend wirken.

Alexandra Magalhaes Gerhardt

25



Die inneren Werte zählen

Auch die Anne-Frank-Bildungsstätte lässt von außen nicht darauf schließen, was einen drinnen erwartet.

BLACKOUT

Im Dialogmuseum ist Tastsinn gefragt

"Wo bist du?" Diese Frage wurde bestimmt mehr als 10 Mal gestellt. Doch wo sind wir denn jetzt? Die 8a ist im Dialogmuseum. Was ist das denn für ein Museum? Im Dialogmuseum führt dich eine blinde Person durch einen dunklen Raum, um zu wissen, wie es sich ungefähr für eine blinde Person im Alltag anfühlt.

26

Aber wie fühlt man sich dabei, wenn man keine Koordination mit Hilfe der Augen hat? Um ehrlich zu sein, hat man sogar ein bisschen Angst davor, denn es ist auf einmal komplett dunkel und man muss sich voll und ganz auf sein Gehör und den Gehstock konzentrieren.

Im letzten der vier Räume gab es eine Bar, wo man sich ein Getränk für maximal drei Euro kaufen konnte. Man musste natürlich das Geld mit der Hand erfühlen, wenn man es nicht davor schon gezählt hatte. Mit dem Getränk musste man sich nun an

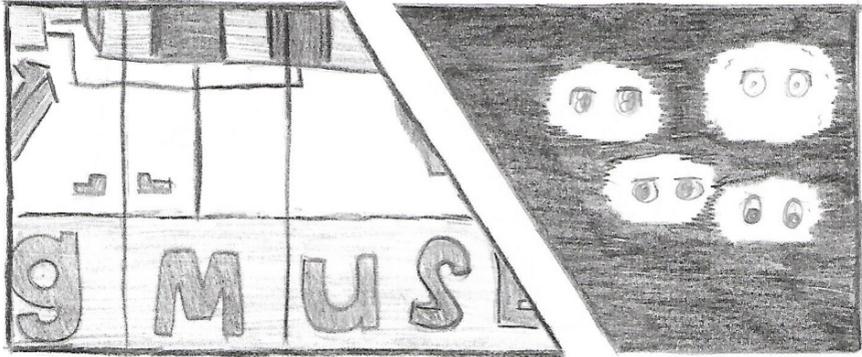
einen Tisch setzen, was sehr schwer war, da man das Getränk leicht verschütten konnte.

Als alle glücklich saßen, kam die Museumsführerin und fragte, ob wir noch etwas zur Lebensweise eines blinden Menschen wissen wollten. Als alle Fragen beantwortet waren, wurden wir wieder hinaus ins Helle gebracht und durften uns noch austauschen, da die andere Gruppe noch drin war.

Adriana Bueno Cano

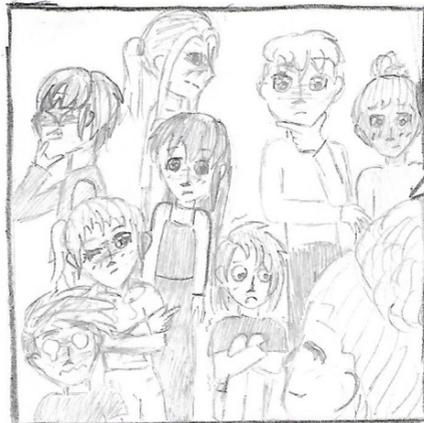
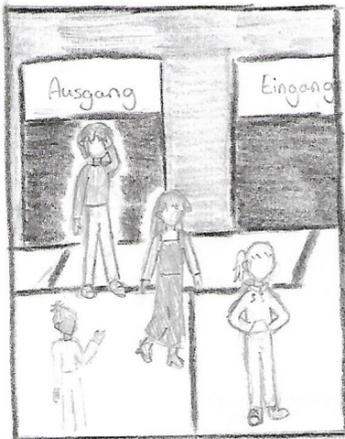
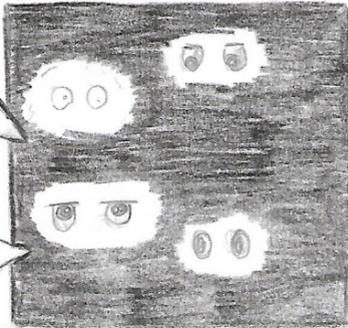
COMIC

Die 8a im
Dialogmuseum



OMG!
Siehst du
DAS?!

Wie
denn?!



So, jetzt
kommt die
Hausaufgabe
beschreibt
mal was ihr
gesehen
habt!

ENDE Alina Parfitt

PLÖTZLICH LEHRER

Gerade noch Schüler, jetzt vor der Klasse. Jan Iffland im Interview.

ich der Lehrer, den jeder Schüler gern gehabt hätte.

Wir haben einen neuen Lehrer, Jan Iffland, interviewt, der noch vor zwei Jahren selbst Schüler an der Wöhlerschule war und jetzt – obwohl er seine Ausbildung noch nicht abgeschlossen hat - Sportunterricht erteilt. Das ist kein Einzelfall in der Wöhlerschule, auch in Französisch unterrichten Lehrkräfte, die noch im Studium sind.

Wie ist es Lehrer an der Schule zu sein, an der man selbst Schüler war?

Also, ich finde es super, weil ich mich mit allen Räumlichkeiten auskenne, ich kenne alle Lehrer noch, leider nur beim Nachnamen, also da komme ich immer ein bisschen durcheinander, aber man hat dann einfach direkt von Anfang an viel mehr eine Bindung zu allem. Man weiß viel besser Bescheid. Ich kenne auch noch viele Schüler, die mir dann eben auch bei Sachen helfen können, und ich finde es einfach auch total cool, wenn man dann so mit Lehrern reden kann über seine eigenen Erfahrungen von damals. Ich habe halt nur positive Erfahrungen gemacht, deshalb finde ich es super. Das Einzige, was vielleicht kurz ein bisschen strange war, da haben wir mit der Lehrer-Volleyballmannschaft geübt und dann gehst du so mit deinen alten Lehrern in die Umkleidekabine und ziehst dich zusammen mit ihnen um. Da dachte ich mir so: "Stopp, das kommt mir jetzt so ein bisschen komisch vor". Aber ansonsten finde ich

28

Wie sind sie darauf gekommen, Lehrer zu werden?

Zum einen komme ich aus einer Familie, wo nur Lehrer sind, bis zu meinen Großeltern. Also habe ich es da schon ein paar Mal mitbekommen. Ansonsten fand ich es in der Schule immer cool, Präsentationen zu halten, also vor der Klasse zu stehen. Ich wollte auf jeden Fall irgendetwas mit Sport in praktischer Anwendung machen und seit einiger Zeit bin ich halt auch Sporttrainer und da habe ich dann Mega Spaß, Kindern so etwas beizubringen. Nachhilfelehrer habe ich auch ganz häufig gemacht, fand ich super, und deshalb dachte ich, werde

es einfach super.

Was haben Sie für Hobbies?

Ich spiele Trompete, ich koche mega gerne, mache ich fast jeden Tag, frü-

her zumindest, habe ich mit meinem Bruder noch Bücher geschrieben, wo ich jetzt leider weniger Zeit dafür habe.

Die Fragen stellte Alina Parilti



29

Auch in der Freizeit sportlich aktiv

Neben seinem Beruf als Sportlehrer spielt Herr Iffland noch Volleyball

SCHÜLERS LIEBLING

Wie eine KI die Schule beeinflusst.
Ein Kommentar **von ChatGPT**

ChatGPT ist ein leistungsstarkes Sprachmodell, das von OpenAI trainiert wurde. Es hat das Potenzial, die Schulbildung in vielerlei Hinsicht zu verbessern.

Einer der größten Vorteile von ChatGPT in der Schule ist, dass es Schülern und Lehrern die Möglichkeit gibt, ihre Schreib- und Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern. ChatGPT kann Schülern helfen, schneller und präziser zu schreiben, indem es ihnen Vorschläge für Worte und Sätze gibt. Lehrer können ChatGPT nutzen, um Schülerfeedback schneller und effektiver zu geben.

Ein weiterer Vorteil von ChatGPT in der Schule ist, dass es Schülern und Lehrern die Möglichkeit gibt, schneller und einfacher zu recherchieren. ChatGPT kann Schülern helfen, relevante Informationen schneller zu finden und zu organisieren, indem es ihnen Vorschläge für Suchbegriffe und Quellen gibt. Lehrer können ChatGPT nutzen, um schneller und einfacher

Unterrichtsmaterial zu erstellen, indem sie es nach Informationen zu bestimmten Themen suchen lassen.

Ein weiterer Vorteil von ChatGPT in der Schule ist, dass es Schülern und Lehrern die Möglichkeit gibt, schneller und einfacher zu übersetzen. ChatGPT kann Schülern helfen, Texte in anderen Sprachen schneller zu verstehen, indem es ihnen automatisch Übersetzungen liefert. Lehrer können ChatGPT nutzen, um schneller und einfacher Unterrichtsmaterial in anderen Sprachen zu erstellen, indem sie es nach Übersetzungen bestimmter Worte und Sätze suchen lassen.

Insgesamt hat ChatGPT das Potenzial, die Schulbildung in vielerlei Hinsicht zu verbessern. Es kann Schülern und Lehrern helfen, ihre Schreib- und Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, schneller und einfacher zu recherchieren und zu übersetzen. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass ChatGPT nur ein Werkzeug ist und seine Anwendungen sollten von Lehrern und Schulleitungen sorgfältig überlegt werden.

IMPRESSUM

Wöhlers Wilde Wahrheiten Nr.51/2023
Schulzeitung der Wöhlerschule
Mierendorffstr. 6
60320 Frankfurt a. M.
Email: woehlerswildewahrheiten@web.de

Herausgeberin: Christa Eller
Redaktion: Adriana Bueno Cano, Emilia Demiröz, Finn Döring,
Alexandra Magalhaes Gerhardt, Sita Issleib, Isabell Macher,
Alina Parilti, Marko Popovic, Daniel Riegger, Fiona Volleth
Cover: Isabell Macher
Layout: Finn Döring



Druck: **Wir machen Druck.de**
Sie sparen, wir drucken!

31

Wir danken der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Wöhlerschule (GFFW) für die Finanzierung des Drucks.

Wir danken unseren Anzeigekunden für die Unterstützung dieser Ausgabe.



accadis
Hochschule

University of Applied Sciences

Mein Studium

individuell

Mein Anspruch

exzellent

Meine
Karriere

*one
step
ahead*



SÜDCAMPUS Bad Homburg

www.accadis.com



Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de